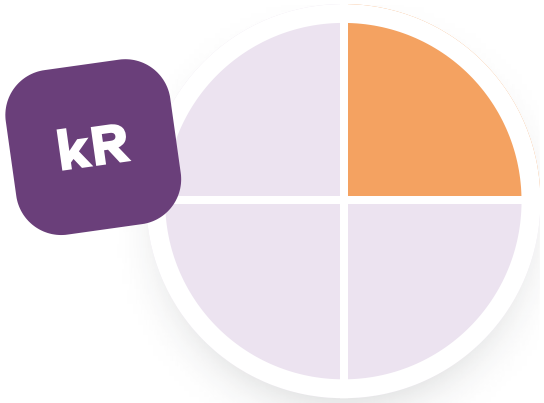
DYS+ Campus



Übungsheft · Katholische Religion · Klasse 12

Gelingendes Leben: Glück, Sinn und Heil

Erklärungen, 37 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich kann Glück, Sinn und Heil unterscheiden und Glücks- und Sinnangebote beurteilen.
- Ich kann christliche Glaubensaussagen zum Heil erläutern und mit einem philosophischen Entwurf vergleichen.
- Ich kann Beziehung, Gemeinwohl und Solidarität in christlicher Perspektive beschreiben und beurteilen.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/gymnasium/klasse-12/katholische-religion/kr-gelingendes-leben/glueck-sinn-heil-wonach-menschen-suchen

Kurz erklärt

Glück, Sinn, Heil

Begriff	Frage
Glück	Wann geht es mir gut?
Sinn	Wofür lebe ich?
Heil	Was macht mein Leben ganz?

Fünf Kriterien

Kriterium	Frage
Einzelne	Tut es den Nutzenden gut?
Gesellschaft	Stärkt es das Zusammenleben?
Freiheit	Lässt es Zweifel und Ausstieg zu?
Abhängigkeit	Macht es abhängig?
Krisen	Hält es bei Krankheit, Scheitern, Verlust?

Ein Angebot beurteilen

1. Versprechen und Kosten beschreiben.
2. Fünf Kriterien anwenden.
3. Nutzen und Grenzen nennen.
4. Urteil begründen.

Merksatz: Erst beschreiben, dann beurteilen. Gnade ist ein Geschenk und ruft zur Antwort.

Typischer Fehler: Ein Angebot wird bewertet, bevor es beschrieben ist. Oder ein Glaubenssatz wird als Ratschlag benutzt („Du musst nur glauben“).

Tipp: Bei Belastung: Nummer gegen Kummer 116 111, TelefonSeelsorge 0800 111 0 111.

●○○ Basis

Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Die Frage „Wofür lebe ich?“ fragt nach _____. ☐ **Heil** ☐ **Zufall** ☐ **Sinn**

b) Das hebräische Wort schalom steht für Frieden und umfassendes _____. ☐ **Wissen** ☐ **Wohlergehen** ☐ **Eigentum**

c) Das Versprechen, durch Besitz zufriedener zu werden, gehört zum _____. ☐ **Konsum** ☐ **Engagement** ☐ **Gebet**

d) Joh 10,10 spricht von Leben in _____. ☐ **Ruhe** ☐ **Fülle** ☐ **Eile**

e) Die Seligpreisungen stehen in Mt 5 und Lk _____. ☐ **1** ☐ **24** ☐ **6**

f) Die unverdiente Zuwendung Gottes heißt _____. ☐ **Dogma** ☐ **Gnade** ☐ **Norm**

2 Setze ein: fünf, Gemeinwohl, Aristoteles, Thomas, Eudaimonia.

a) Zur Beurteilung von Angeboten nennt die Lektion _____ Kriterien.

b) Das griechische Wort für gelingendes Leben lautet _____.

c) Der Philosoph _____ beschreibt Tugend als Mitte zwischen Extremen.

d) Der Theologe _____ von Aquin ergänzt Glaube, Hoffnung und Liebe.

e) Bedingungen, unter denen alle sich entfalten können, heißen _____.

●●○ Standard

Prüfen und einordnen

3 **Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.**

a) Heil meint nur körperliche Gesundheit. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Eine faire Beschreibung bewertet, wer von drei Personen „richtig“ sucht. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Gnade ruft nach katholischer Lehre zur Antwort in Liebe und Gerechtigkeit. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Ein Sinnangebot, das nur im Erfolg trägt, hilft im Scheitern wenig. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

e) Treue bedeutet Besitz. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

f) Subsidiarität heißt: Aufgaben werden auf der kleinsten Ebene erledigt, die sie leisten kann. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

4 Kreuze an.

a) Selbstoptimierung verspricht _____ und Leistung.

☐ **Armut** ☐ **Kontrolle** ☐ **Schlaf**

b) Das Kriterium „Lässt es Zweifel und Ausstieg zu?“ gehört zur _____.

☐ **Freiheit** ☐ **Gesellschaft** ☐ **Krise**

c) Gen 2,18: Es ist nicht gut, dass der Mensch _____ sei.

☐ **müde** ☐ **reich** ☐ **allein**

d) Art. _____ des Grundgesetzes nennt die Würde des Menschen.

☐ **1** ☐ **3** ☐ **12**

e) Bei Thomas von Aquin ist die vollkommene Glückseligkeit erst in der Anschauung _____ möglich.

☐ **Gottes** ☐ **Europas** ☐ **Geldes**

5 Setze ein: Mitte, Annahme, Solidarität.

a) Tapferkeit liegt als _____ zwischen Feigheit und Tollkühnheit.

b) Liebe als _____ heißt, dass ein Mensch angenommen wird, wie er ist.

c) Füreinander einstehen, besonders für Schwächere, heißt _____.

●●● Plus

Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) Erkläre den Unterschied zwischen Glück, Sinn und Heil.

b) Beurteile ein Angebot der Selbstoptimierung mit drei Kriterien.

c) Vergleiche Aristoteles und Thomas von Aquin in je einem Satz. (Vor allem für den Leistungskurs.)

d) Nenne einen Beitrag und einen Einwand zur Solidarität als Leitgedanken.

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Die Seligpreisungen sprechen nur Menschen Zuspruch zu, denen es gut geht. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Christliche Glaubensaussagen ersetzen keine praktische Hilfe in Krisen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Gemeinwohl meint nur das Wohl der Mehrheit. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Zur Beurteilung christlicher Beiträge gehört auch ein Einwand. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

8 Kreuze an.

a) Heil ist nach christlichem Glauben „schon und noch _____“. ☐ **immer** ☐ **jetzt** ☐ **nicht**

b) Der Entwurf des Aristoteles bezog sich weitgehend auf freie _____. ☐ **Kinder** ☐ **Fürsten** ☐ **Männer**

c) Die Ehe zwischen Getauften ist nach katholischer Lehre ein _____. ☐ **Gebot** ☐ **Sakrament** ☐ **Vertrag auf Zeit**

d) Die katholische Kirche nennt Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und _____ Kardinaltugenden. ☐ **Geiz** ☐ **Zorn** ☐ **Maß**

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich kann Glück, Sinn und Heil unterscheiden und Glücks- und Sinnangebote beurteilen.	☐	☐	☐
Ich kann christliche Glaubensaussagen zum Heil erläutern und mit einem philosophischen Entwurf vergleichen.	☐	☐	☐
Ich kann Beziehung, Gemeinwohl und Solidarität in christlicher Perspektive beschreiben und beurteilen.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Sinn

→ Sinn meint Zusammenhang und Ziel.

b) Wohlergehen

→ Es gehört zum Begriff Heil.

c) Konsum

→ Das ist das Versprechen des Konsums.

d) Fülle

→ Gemeint ist ein Leben, das tief gelingt.

e) 6

→ Lk 6,20–23.

f) Gnade

→ Sie lässt sich nicht erarbeiten.

2 Setze ein: fünf, Gemeinwohl, Aristoteles, Thomas, Eudaimonia.

a) Zur Beurteilung von Angeboten nennt die Lektion **fünf** Kriterien.

b) Das griechische Wort für gelingendes Leben lautet **Eudaimonia**.

c) Der Philosoph **Aristoteles** beschreibt Tugend als Mitte zwischen Extremen.

d) Der Theologe **Thomas** von Aquin ergänzt Glaube, Hoffnung und Liebe.

e) Bedingungen, unter denen alle sich entfalten können, heißen **Gemeinwohl**.

●●○ Standard: Prüfen und einordnen

3 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Heil meint Ganzsein, Rettung und Vollendung.

b) Stimmt nicht. Richtig: Sie nennt die Gründe und bewertet nicht.

c) Stimmt.

d) Stimmt.

e) Stimmt nicht. Richtig: Treue meint Verlässlichkeit.

f) Stimmt.

4 Kreuze an.

a) Kontrolle

→ Das ist ihr Versprechen.

b) Freiheit

→ Freiheit heißt Wahl und Ausstieg.

c) allein

→ Der Mensch ist ein Wesen in Beziehung.

d) 1

→ Die Würde ist unantastbar.

e) Gottes

→ Im Diesseits ist Glück unvollkommen.

5 Setze ein: Mitte, Annahme, Solidarität.

a) Tapferkeit liegt als Mitte zwischen Feigheit und Tollkühnheit.

b) Liebe als Annahme heißt, dass ein Mensch angenommen wird, wie er ist.

c) Füreinander einstehen, besonders für Schwächere, heißt Solidarität.

●●● Plus: Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) Glück ist Zufall oder Wohlbefinden. Sinn fragt nach Zusammenhang und Ziel. Heil meint Ganzsein, Rettung und Vollendung.

→ Drei Begriffe, je ein Satz.

b) Einzelne: kann Gesundheit fördern, aber Druck erzeugen. Freiheit: Ausstieg möglich. Krisen: Bei Krankheit trägt es wenig. Urteil: hilfreich als Mittel, nicht als alleinige Sinnquelle.

→ Drei Kriterien wählen und begründen.

c) Aristoteles sieht das gelingende Leben im Tätigsein gemäß der Tugend. Thomas übernimmt das, ergänzt Glaube, Hoffnung und Liebe und sieht die letzte Erfüllung in Gott.

→ Gemeinsamkeit und Unterschied nennen.

d) Beitrag: Sie stärkt die Verantwortung für Schwächere. Einwand: Sie lässt sich auch ohne christliche Begründung vertreten, und es gibt Streit, wie weit sie gehen soll.

→ Beitrag und Einwand nennen.

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Sie gelten gerade Menschen im Mangel, etwa den Armen und Trauernden.

b) Stimmt.

c) Stimmt nicht. Richtig: Es meint Bedingungen, unter denen alle sich entfalten können.

d) Stimmt.

8 Kreuze an.

a) nicht

→ Es ist begonnen und noch nicht vollendet.

b) Männer

→ Das ist ein historischer Einwand.

c) Sakrament

→ Die Lehre wird beschreibend dargestellt.

d) Maß

→ Das sind die vier Kardinaltugenden.